

Jacobus) / Neurautter / Vnd  
Marga=/reta Bänerin sein /  
Ehliche Hausfrawb) /  
durch sie baid gebaut / 1 · 605

## Inschriften mit Bildern an Oetzer Häusern



Dahin wird mir / Zu weitte sein

# Kirche

## Schrift am Kirchturm und Jahrzahl an der Außenfassade



Am Kirchturm ist in Goldlettern die Jahrzahl **1893** und **N. Sch.** Angebracht.

Die Zahl erinnert, dass im Jahre 1893 eine Kirchenrenovierung vorgenommen und der Kirchturm um 10 Meter erhöht wurde.

Dies erfolgte durch den örtlichen Zimmermeister Nikodemus Schmid = **N. Sch.** und seinen beiden Söhnen.



Auf der Vorderseite der Kirche zum Dorf hin ist eine Uhr und die Jahrzahl **1745** angebracht.



In diesem Jahr wurde die Pfarrkirche bis ganz an den Rand des Felsens heran in der heutigen Form erweitert.

Unterhalb der Uhr die Buchstaben und Ziffern

**RENOV. 1959**

was auf das Jahr einer Renovierung hinweist.



## Pfarrwidum

(Unterer Eingang beim Stiegenaufgang)



Über dem Torbogen der Eingangstüre ist ein Marienbild, flankiert von zwei Engeln und eine in Latein verfasste Überschrift als **Chronogramm** ausgeführt. Dies bedeutet, dass die fett geschriebenen römischen Buchstaben zusammengezählt einen Zahlenwert ergeben. In diesem Fall die Zahl **1700**. Das Jahr der Erbauung wurde somit fast „verschlüsselt“ angeführt.

Der Spruch lautet:

**SanCta Del Genlrix HaeC sVnt ConstrVCta FaVore  
TeCta TVo LauDes ResplCe Virgo TVas**

(Erläuterung röm. Buchstaben: I=1 V=5 X=10 L=50 C=100 D=500 M=1.000)



Übersetzung:

**Heilige Gottesmutter unter  
deinem Gnadenschutz wurde  
dieses Haus errichtet. Jungfrau  
nimm unsere Lobpreisungen an.**

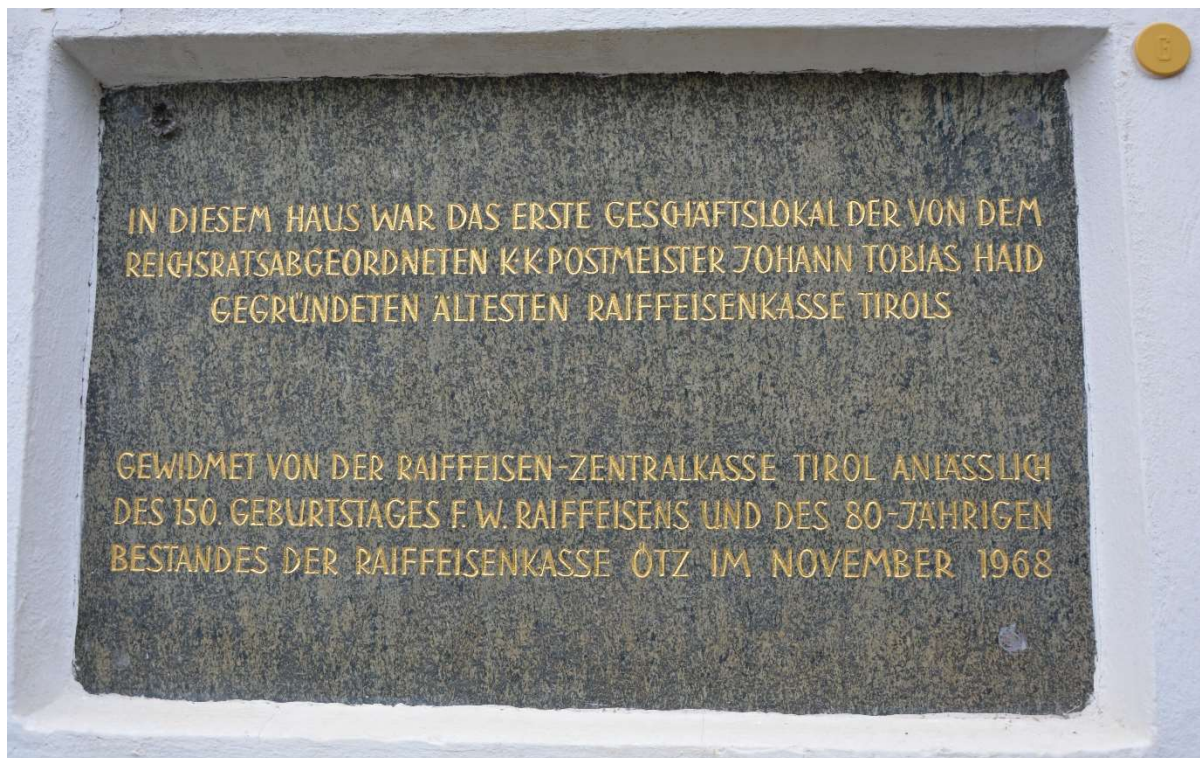
Der Spruchband unmittelbar über dem gewölbten Eingang lautet:

**NVM EST INGRESSVS TVVS PACIFICVS?**

Übersetzung: Bedeutet Dein Kommen Gutes?



Weiters ist eine Bronzetafel angebracht die darauf hinweist, dass sich im Parterre das ehemalige Geschäftslokal der ersten 1888 von Johann Tobias Haid gegründeten Raiffeisenkasse Tirols befand.





## Schwesternhaus am Kirchweg.



In diesem Haus war früher die Gemeindeganzlei bis zu ihrer Übersiedlung in das sogenannte Alte Gemeindehaus = Kulturhaus (ca um 1930).

Über Ersuchen der Gemeinde Oetz vom Jahre 1897 bezogen zwei Schwestern vom Orden der Barmherzigen Schwester von Innsbruck hier Station und dienten als Schulschwestern und im Kindergarten, der fallweise auch in diesem Haus untergebracht war der Oetzer Bevölkerung.

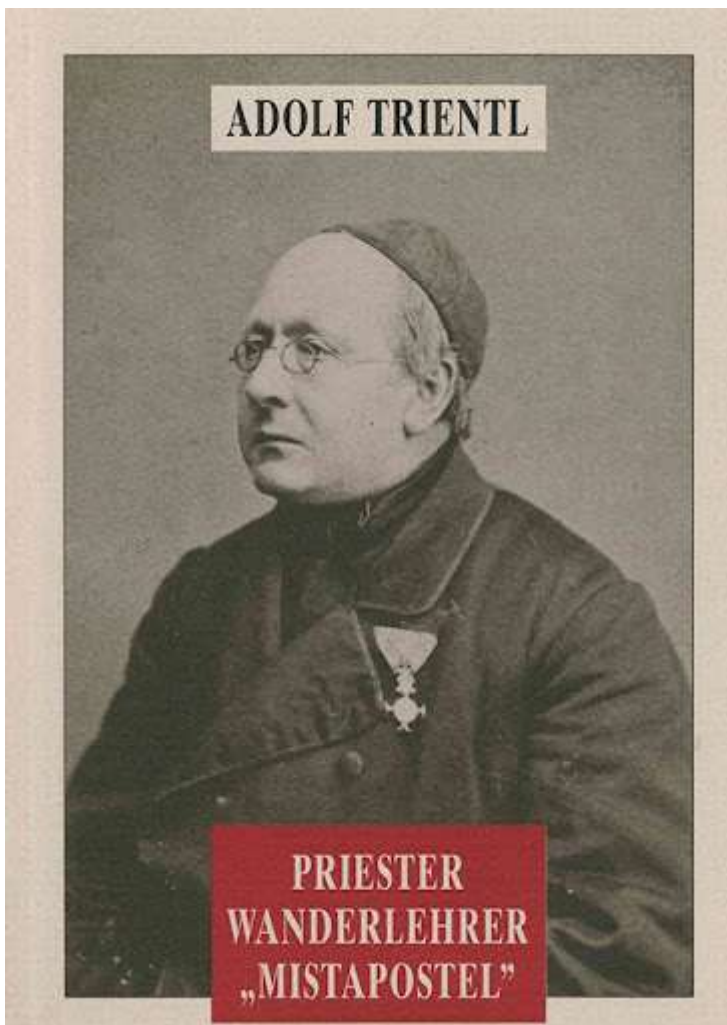
Auch leiteten diese Ordensfrauen das 1956 in Betrieb genommene Altersheim am Platzle.



Die Gemeinde verkaufte nach dem letzten Krieg (2. Weltkrieg) dieses Haus an den Schwesternorden und diese wiederum nach dem Auszug der letzten Schulschwester im Jahre 2001 an eine Privatperson.

Das Wandbild stellt die Hl. Dreifaltigkeit – Gott Vater – Sohn und Hl. Geist dar.

## Mesmerhaus am Kirchweg



Es ist das Geburtshaus des ersten landwirtschaftlichen Wanderlehrers von Tirol – Pfarrer Adolf Trientl geboren 1817.

Er warb in seinen Vorträgen unermüdlich für eine nachhaltige Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft.

Er zeigte auch gravierende Mängel in der sozialen Stellung der Dienstboten auf.

An der Kirchmauer ist von ihm ein Denkmal des akademischen Bildhauers A. Kompatscher aufgestellt.

Das Haus ist heute im Besitz der Familie Fürst.

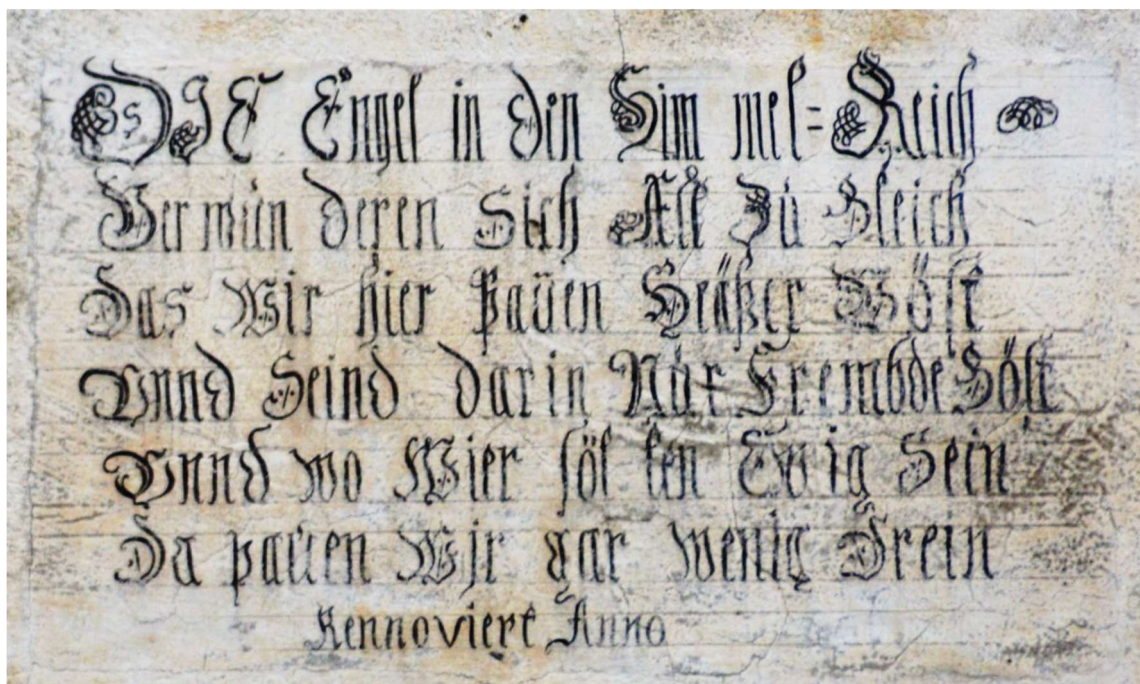
Foto Adolf Trientl: Öztaler Museen





Auf der Stirnseite zur Kirche hin ist ein großes Bild, Maria Aufnahme in den Himmel umrahmt von Engelsfiguren, angebracht.

Darunter schon sehr verblasst folgender Spruch:



Die Engel in den Him mel = Reich  
 Ver wun deren sich All zu gleich  
 Das wir hier Pauen Heäser vöst  
 Unnd seind darin nur Frembde Göst  
 Unnd wo wier söl len Ewig sein  
 Da pauen wir gar wenig drein  
 Renoviert Anno ...

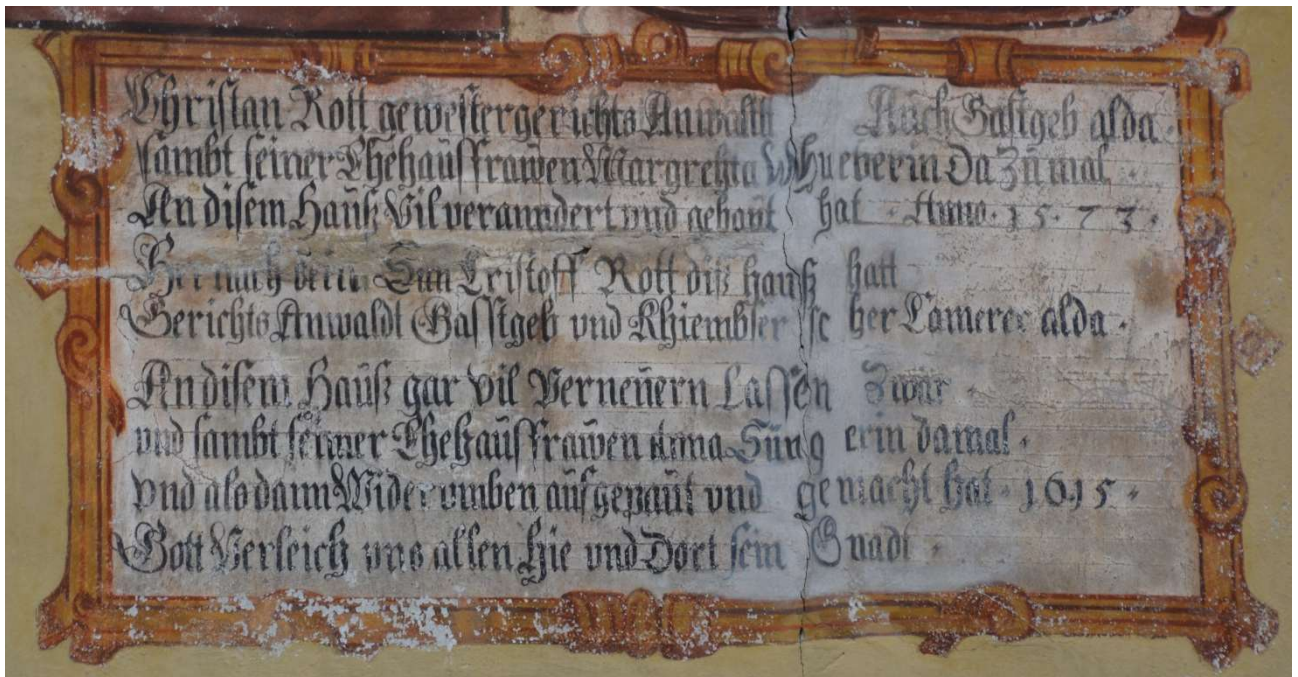


## Gasthof zum Stern





Eine Inschrift ober dem Hauseingang gibt im wesentlichen Auskunft über dieses historische Gebäude und deren Besitzer.



**Christian Rott gewester gerichtts Anwalt Auch Gastgeb alda  
sambt seiner Ehehausfrawen Margrehta Hueberin da Zu mal  
An disem Haus vil verandert und gebaut hat Anno 1573**

**Hernach sein Son Kristoff Rott diß Haus hatt  
Gerichtts Anwaldt Gastgeb und Khiembsee`scher Kamerer alda  
An diesem Haus gar vil Verneuern lassen zwar  
und sambt seiner Ehehausfrawen Anna Singerin damal  
und als dann Widerumben aufgebaut und gemacht hat 1615  
Gott verleich uns alle hie und dort sein Gnad.**



Über der Inschrift ist das Wappen der Familie Rott angebracht. Es zeigt einen roten Schild mit silbernen Schrägbalken, darüber ein aufgerichteter Löwe, umgeben von Jagdhörnern und anderer Zier.

*Ein Anton Rott scheint 1731 als letzter Besitzer dieser Familiendynastie vom Gasthof Stern auf.*

Die weiteren Malereien mit vorwiegend biblischen Motiven stammen von Alexander Vischer aus Imst aus dem Jahre 1630.

Sie wurden im Jahre 1912 vom Kirchenmaler Heinrich Kluibenschedl und 1968 von Kunstmalers Pizzinini restauriert.

Am Glockengießerhaus in Habichen sind ähnliche Motive von Alexander Vischer, datiert 1615 angebracht. Eine Inschrift an diesem Haus ist nicht mehr leserlich.



1612 ist der Ortskern von Oetz, somit der Gasthof Stern und die umliegenden Gebäude abgebrannt. Wie die angeführten Jahreszahlen belegen, erfolgte umgehend der Wiederaufbau der Rotts`schen Besitzungen. Laut einem 1619 angelegten Güterverzeichnis besaßen sie 6 der größten und schönsten Häuser im Dorf, beste Felder, einen Fischteich und Almrechte.



## Altes Gemeindehaus - Kulturhaus



Schon die repräsentative doppelläufige Freitreppe zeigt, dass es sich nicht um ein gewöhnliches Bauernhaus handelt, sondern um einen gut bürgerlichen Besitz der Familie Rott.

In der schön gearbeiteten Haustüre ist die **Jahrzahl 1618** eingeschnitzt.





Über der Haustür ist ein Bild der in weitem Mantel gehüllten „Maria Hilf“ mit großen Engeln zu beiden Seiten.

Ein Spruchband lautet:

**O Maria schütze  
dieses Haus und  
alle die da gehen  
ein und aus.**

In mehreren Räumen sind Decken- bzw. Wandmalereien angebracht.

Die letzte Besitzerin dieses Hauses hatte keine Nachkommen und vermachte ihren Besitz dem Armenfond der Gemeinde.

Diese verlegte dann ihre Kanzlei vom Schwesternhaus bei der Pfarrkirche in dieses Gebäude am Kirchweg.

1951 übersiedelte dann die Gemeinde in ein neues Gebäude an der Bundesstraße und im Jahre 2014 wiederum in einen weiteren Neubau am Zentrumsparkplatz.

Die freigewordenen Büroräume und der Mietwohnungen werden nunmehr als Probelokal der Musikschule, den Männerchor der Auensteiner, den Schützen usw. genützt. Daher der Name Kulturhaus.



## Altes Gemeindeamt Oetz an der Bundesstraße



Wie oben erwähnt errichtete die Gemeinde 1951 ein neues Mehrzweckgebäude. Ursprünglich war hier neben dem Gemeindeamt der Fremdenverkehrsverband, die Raiffeisenkasse mit Warenausgabe und eine Mietwohnung untergebracht.

Neben dem Hauseingang ist die Aufschrift **Gemeindeamt Oetz 1951 und das Gemeindewappen mit Jahrzahl 1325** angebracht. Dies ist das Datum der erstmaligen Erwähnung eines Dorfmeisters, also ein Gemeindeverband.

Seitens der Landesregierung wurde der Gemeinde Oetz im September 1951 die Führung



eines **Gemeindewappens** verliehen. Es ist ein geteilter Schild, oben in silbernem Feld zwei gestielte grüne Seeblätter, unten im grünen Feld ein blau gewellter Schildfuß.

**Seit dem Mittelalter war das Kloster Frauenchiemsee in Oetz reich begütert. Daher sind die Seeblätter seinem Wappen entnommen. Die Wellen sind das Sinnbild für den Piburger See.**

(Wortlaut der Verleihungsurkunde)

## Haus der Familie Stecher vulgo Lixn



Es ist ein stattliches Doppelhaus mit einer dunkelroten Sgraffito – Dekoration.





In den rechten Erkernischen sind folgende Eintragungen:

**Freude dem der kommt.  
Freude dem der hier verweilt  
Segen dem der weiterzieht**

**Hugo Stecher  
seine Ehefrau  
Stefanie  
Stecher  
Restaur. 1979**



Am linken oberen Erker ist geschrieben:

**Jacobus Neurauter  
und Marga  
reta Nänerin sein  
Eheliche Hausfrau  
durch sie baid gebaut  
1605 Jahr.**

**Christus Unser Hofnung und  
Trost: Der Uns durch sein  
Bluett hat Erlöst  
Si Deus Pro No  
bis Quis Contra  
Nos ?**

Wenn Gott für uns ist, wer ist dann noch gegen uns ?



**Christian Remi  
Wein Meister  
1.60.5  
Reit ein Weil  
heist das Dörflein  
da Zahl ich dich  
Bar gesele mein,  
hoho,  
Dahin wierd mir zu weitte sein**



## Haus am Dorfbrunnen Wiertlas oder Tscholhaus



Ein steinerner gotischer Torbogen umschließt die Haustüre mit den Buchstaben **AM + JH 1782.**





Auf der Giebelseite eine Fassadenmalerei den Hl. Franz Xaver darstellend, datiert **1795 und F. G.**

Dieses Kürzel bedeutet Franz Grießer, der damalige Besitzer dieses Hauses, das zum „Unteren Wirt“ = Posthotel Kassl gehörte.



Auf der Westseite ist das Bildnis der Madonna mit Kind  
- gemalt von Johannes Obleitner



## Posthotel Kassel



Der ursprüngliche Name war „Das untere Gasthaus“, der Gasthof Stern steht ja oberhalb der Dorfstraße. Es ist eines der sechs Häuser vom Besitz der Familie Rott in Oetz. Im gewölbten Hauseingang war die Jahrzahl **1605** angebracht, wahrscheinlich das Erbauungsjahr.





Der Wahlspruch der Familie Rott ist im 1. Stock in der getäfelten Wohnstube eingeschnitzt.

Es sind die Buchstaben:

**G + A + D + E**  
**Gott + Allein + Die + Ehr**

1804 heiratete Kassian Haid von der Brunau die Wirtstochter Josepha Grießer und gab nun dem Gasthof den Namen zum Kassl.

Neben dem Hauseingang zur Dorfstraße ist eine Marmortafel mit folgender Inschrift angebracht:

**Das 30 jährige Jubiläum unseres geliebten Kaisers  
Franz Josef I  
wurde hier am 12. Juni 1898 von den zahlreich erschienenen  
Veteranen Vereinen gefeiert u. diese Gedenktafel zur steten  
Erinnerung an das Kaiserfest u. auch zum Andenken an  
2 Patrioten dieses Hauses enthüllt: als an  
Cassian Haid Schützenhauptmann von 1809.  
geb. 1783 gest. 1831; u. dessen Sohn  
Andreas Haid Schützenhauptmann von 1848  
Besitzer der Kriegs u. 1848 er Medaille des silb. Verdienstkreuzes mit  
der Krone u. des gold. Verdienstkreuzes durch 58 Jahre Lehrer in Ötz  
Ausgezeichnet mit dem Titel „Musterlehrer“ geb. am 17. Oct. 1810**





Neben dieser Gedenktafel ist ober dem Hauseingang ein Marienbild mit Jesuskind aufgemalt, mit der Umrandung „Ave Maria gratia plena“ Darunter die Initialen links **AH** und rechts **JH**.

(Wahrscheinlich das Besitzerehepaar Agnes Haid und Johann Tob. Haid.)




Im Hausinneren ist noch eine weitere bemerkenswerte Gedenktafel angebracht welche Auskunft gibt, dass **König Ludwig III von Bayern** auf seiner Flucht vom Feber bis April 1919 in diesem Hause Zuflucht fand.

Auf der Ostseite der Terrasse ist ein lebensgroßes Bild von Andreas Hofer vom Historienmaler Heinrich Kluibenschedl aufgemalt. Ebenso unter den Erkerzimmern das Porträt von Kassian Haid und weiteren Freiheitskämpfern von 1809.





Zur Bundesstraße hin über dem Speiseraum ein lebensgroßes Bild vom Hl. Kassian 



und zwei Figuren neben einem kleinen Holzbalkon.

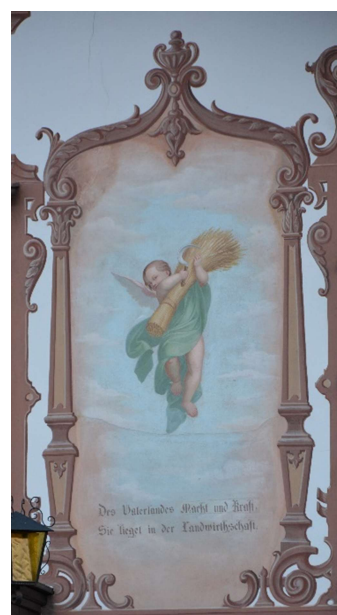


linkes Bild:  
eine Bedienung mit einem Serviertablett und folgender Begleitspruch:

Tieher Gast, in meinen Hallen  
Moa Dir's immer woffgefallen;

rechtes Bild:  
eine Figur mit einem Bündel Kornähren und dem Begleitspruch:

Des Vaterlandes Macht und Kraft.  
Sie lieget in der Landwirthschaft.



Zwischen diesen beiden Bildern ist das Wappen der Familie Haid angebracht.

Unterhalb sind die Stadtwappen von Imst, Innsbruck, Brixen, Meran, Markt Matrei und Hall zu sehen.



## Villa Agnes

Dorfstraße 34

Dieses Haus war eine Dependance vom Posthotel Kassl und ist neuerdings wieder dem Posthotel Kassl zugehörig.

Der Name Villa Agnes dürfte nach den Vornamen der Gattin und der Schwester des Besitzers Johann Tobias Haid gewählt worden sein.



Das große Bild an der Stirnseite des Hauses stellt die Märtyrerin – die Hl. Agnes von Rom mit einem Lamm und Palmzweig und

den Evangelist – den Hl. Johannes mit einem Buch und Adler dar.



Unter dem Erker sind folgende Inschriften angebracht:



links der Spruch:

Heiterm Sinn

und stiller Freud  
hab ich dieses  
Haus gebaut

Bild:  
österr. Doppeladler



rechts der Spruch:

Der Ausgang  
u. der Eingang mein  
soll dir o`Gott  
befohlen sein

Bild:  
Tiroler Adler

## Haus der Familie Neururer Werner

ehemals Krämerladen und Metzgerei

Seine stattliche Bauweise zählt zu den markanten Bauten im Ortskern.

An der Vorderseite zur Dorfstraße hin sind vier Bilder angebracht:







### 1) Bild des Hl. Johannes Nepomuk

Er wurde weil er das Beichtgeheimnis nicht verraten wollte in der Moldau ertränkt.

Die Inschrift ist mit 1802 datiert und lautet:

**Du Mensch dein Zung nimm wohl in acht  
es gibt ein Zeit zu Schweigen**

**auch Rede was du reden sollst,  
Johanes Förcht kein Leiden 1802**

### 2) Bild der Sonnenuhr mit Inschrift



**Die Sonenuhr wird ich genent.  
Von jedermann wird ich erkent  
Schau mich an scheint die Sonen klar  
zeig ichs genau die Zeit dir an**



### 3) Ein Wappenschild

Wem zugehörig ist nicht bekannt.

### 4) Bildnis der Mutter Gottes

Die Schutzmantelmadonna ist von Engeln umrahmt.  
Zu Füßen ist Adam und Eva mit einem Apfelbaum dargestellt.



Die Inschrift lautet:

**Maria preit dein Mantel aus beschütz und bewar du mein Haus  
fleh bite deinen lieben Sohn das er die gnadt soll göben  
dass wir er langen die himbl Kron und dort das ewige Löben.**

Das Haus ist derzeit unbewohnt und auch die im Parterre gelegenen Räumlichkeiten sind unbenützt.



## Galerie zum Alten Ötztal von Hans Jäger



Das Haus ist an der Piburger Straße mit einem ehemals sehr schönen großen Garten umgeben. Der angebaute Stall und Stadel wurde von Hans Jäger zur Galerie zum „Alten Ötztal“ umgebaut.



Oberhalb der Haustüre, von einer Girlande umrandet ist folgender Spruch angebracht:

**Es ligt nicht alzeit am Vermögen,  
Mit Gottes Hülf und seinem Segen  
Hab ich gebaut dies Haus!  
Darum wollen wir stets Gott allein,  
Für diese Wohnung dankbar sein,  
Biß uns der Tod einst ruft heraus.  
18 J H 37**

Nach dem Ableben von Hans Jäger wurde das Haus von den Erben verkauft und die Galerie zu Wohnzwecken umgebaut.



## Doppelhaus der Familie Fiegl / Raggl Oetzermühlerweg Nr. 11 / 15



Am Haus der Familie Fiegl – oben links – sind zwei Bilder aufgemalt. Deren Herkunft bzw. Bedeutung ist nicht bekannt. In diesem Haus war früher die Bäckerei des Pius Höllrigl untergebracht.



links ein Maria Schutzmantelbild  
rechts eine sitzende Frau mit  
einem Buch und einem kleinen  
Mädchen,  
häufig wird so die Mutter Anna mit  
Tochter Maria, der Gottesmutter  
dargestellt.



Gott gebe Allen  
die mich kennen,  
zehnmahl mehr  
als sie mir gönnen

Am Haus der  
Familie Raggl ist  
oberhalb der  
Haustüre obiger  
Spruch  
angebracht.



## Prinzesshaus in Habichen



Das Prinzesshaus mit seinem weitläufigen Garten gehörte zum Besitz der Glockengießerdynastie Grassmayr. Ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Croy kaufte dieses Haus und vermachte es an Kunigunde von Croy, gestorben 1931 in Habichen. Diese verbrachte viele Jahre in diesem Haus und konnte berühmte Künstler und Mitglieder der gehobenen Wiener Gesellschaft beherbergen.

Marilies von Croy, eine Nichte von Kunigunde, erbt dann das Haus, heiratete den Grafen Eugen Waldstein und so wurden sie Besitzer. Die Familie Waldstein verkaufte das Prinzesshaus an die Familie Ullmann aus Innsbruck und diese wiederum an die Familie Strolz von Lech am Arlberg, den heutigen Besitzern.

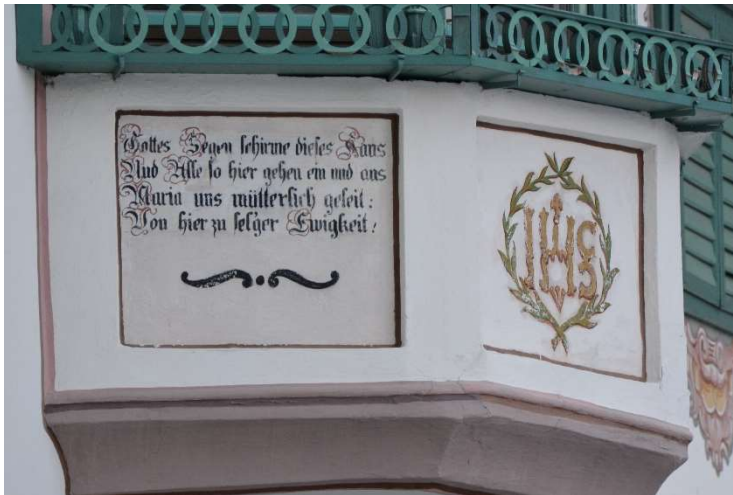




An der Ostseite ist das Wappen der  
 Familie Zankl 1644  
 Familie Strolz 1677  
 signiert mit Maler Winkler 1984

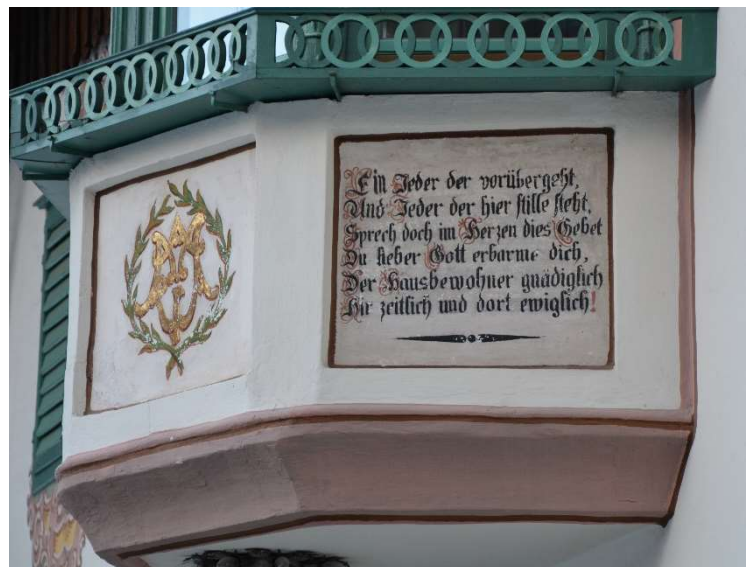


**Am Erker über dem Hauseingang**



Links:  
 Gottes Segen schirme dieses Haus  
 Und alle so hier gehen ein und aus  
 Maria uns mütterlich geleit :  
 Von hier zu sel'ger Ewigkeit!

Rechts:  
 Ein jeder der vorübergeht,  
 Und jeder der hier stille steht,  
 Sprech doch im Herzen dies Gebet  
 Du lieber Gott erbarme dich,  
 Der Hausbewohner gnädiglich  
 Hir zeitlich und dort ewiglich!





## Piburg Pfaunders Haus Nr. 6 (alte Haus Nr. 540)



Dieses damals vorübergehend leerstehende Objekt, **Luisenhaus genannt**, wurde von Maria Pfaundler (1876 – 1924) durch Kauf erworben.



Auf der rechten Haushälfte vom Eingangsbereich ist eine sehr schön ausgeführte Sonnenuhr mit Inschriften oberhalb und unterhalb der Sonnenuhr angebracht.

Oberhalb der Sonnenuhr folgende Inschrift:

1282 schenkte Graf  
Meinhard II von Tirol  
und Görz seinen Hof  
und See in Piburg  
dem Kloster Stams

1282 SCHENKT GRAF  
MEINHARD II. VON TIROL  
UND GÖRZ SEINEN HOF  
UND SEE IN PIBURG  
DEM KLOSTER STAMS

Am linken Rand der Sonnenuhr ist eine Frauengestalt mit Blumen, vielleicht die Geburt des Menschen symbolisierend und am rechten Rand der Tod mit Sense dargestellt.



Darunter der Spruch:

**Der Zeiger geht mit leisem Tritt.  
 Kein Bitten hemmet seinen Schritt,  
 Wann macht er wohl den letzten Gang ?  
 Bestell Dein Haus und frag nicht lang !  
 Nr 540**



Rechts neben der Sonnenuhr sind zwei Wappenschilder und die Jahreszahl 1533 angebracht. In diesem Jahr wurde an die Vorfahren der Familie Pfaundler, der Familie „Sternfeld“ die Auszeichnung zur Wappenföhrung erteilt.

Universitätsprofessor Leopold Pfaundler, ein Bruder von Maria Pfaundler, erhielt 1910 den Adelstitel „von der Hadermur“ verliehen. Als Wappen verwendete er das abgebildete Schild seiner Vorfahren als Hausschmuck.

Hausbesitzer ist derzeit Dr. Sebastian Pfaundler, Arzt in der Schweiz.



## Piburger Mühle



Es gibt hier nach der mündlichen Überlieferung einen originellen Spruch, der auf einem Balken in der alten Mühle angebracht war.

**Im Winter zu wienig Wasser  
im Sommer zu wienig Koarn  
da mecht uan ban Teifl des Ma°hlen derloadn.**

In der 2014 neu erbauten Mühle in Piburg etwas unterhalb der ehemaligen Mühle soll dieser Spruch wieder übernommen werden. Bis dato ist dies noch nicht geschehen.

Vorerst konnten keine weiteren Haussprüche ausgemacht werden.

Es wird darauf verwiesen, dass manche Daten zu den Rott'schen Besitzungen einer Broschüre von Hans Jäger „Historisch graphische Wanderung durch das Tiroler Oberland“ entnommen wurden.

© Chronik Oetz  
Pius Amprosi und Sieghard Schöpf  
Februar 2022